

Q: Jetzt klappt es. Ja. (lacht) Ja, also, hier sehen Sie unseren Willkommensbildschirm, wo wir (...) nochmal kurz erläutern, worum es in dem Projekt gehen soll. #00:00:16#

R: Mhm (zustimmend). #00:00:17#

Q: Grundsätzlich möchten wir eben einen methodenspezifischen Standard für die Dokumentation psychologischer Forschungsdaten entwickeln. Heißt, wir wollen uns quasi jetzt nicht nur an dem Forschungsprozess, sondern speziell eben auch an den Methoden der Psychologie orientieren, sodass dieser Standard möglichst einfach in den Arbeitsalltag der Forschenden integriert werden kann. Das ist eigentlich so der Hintergrund. Dass wir also einen nutzerfreundlichen Standard am Ende haben. #00:00:44#

R: Mhm (zustimmend). #00:00:45#

Q: Der eine möglichst effiziente und effektive Aufbereitung der Daten ermöglicht. Und gleichzeitig... #00:00:49#

R: Mhm (zustimmend). #00:00:49#

Q: ...eben auch eine vernünftige Nachnutzung. Weil, das ist uns aufgefallen, das ist momentan noch nicht immer der Fall. Einfach weil es eben an solchen Standards mangelt, die sagen, okay welche Inhalte sind jetzt wichtig, um so einen Datensatz nachnutzbar zu machen. #00:01:03#

R: Mhm (zustimmend). Okay. #00:01:05#

Q: Genau. #00:01:07#

R: Geht es denn beim methodenspezifisch (...) Darf ich schon eine Frage stellen? #00:01:09#

Q: Ja, sicher. #00:01:10#

R: Oder ist es Teil der (-) (...) #00:01:11#

Q: (lacht) Nee, ist völlig frei das Format. Also, Sie können jederzeit Fragen stellen. #00:01:15#

R: Okay. Heißt methodenspezifisch, geht es um die Erhebungsmethoden oder um die Auswertungsmethoden, oder beides? #00:01:22#

Q: Mhm, es ist beides mit drin tatsächlich. #00:01:25#

R: Okay. Mhm (zustimmend). #00:01:26#

Q: (-) Also, es ist eher eine allgemeine Definition von Methoden im Fach Psychologie sozusagen. #00:01:34#

R: Okay. #00:01:35#

Q: Also, es geht letztendlich darum, den Datenerhebungsprozess abzubilden und gleichzeitig aber auch den Datenanalyse- und Auswertungsprozess. #00:01:44#

R: Mhm (zustimmend). Alles klar. #00:01:47#

Q: Gut. Dann können wir starten. #00:01:51#

R: Dann starten wir, oder? #00:01:51#

Q: Genau. (...) zur Einverständniserklärung. #00:01:53#

R: So, die habe ich natürlich schon gelesen. #00:01:58#

Q: (lacht). Genau, also hier steht nur kurz was zu dem Aufgabenmaterial, was wir verwenden. Wir haben nämlich nicht unsere eigenen Studien verwandt, weil... #00:02:08#

R: Mhm (zustimmend). #00:02:08#

Q: ...meine eigene Forschung befindet sich in so einem Mikrokosmos, den verstehen die meisten nicht. Deshalb sind wir hier auf andere Studien ausgewichen... #00:02:16#

R: Mhm (zustimmend). #00:02:17#

Q: ...die leichter sozusagen zu verstehen sind für andere Forschende auch. Genau, Stress sollte Ihnen eigentlich nicht entstehen, es sei denn Sie... #00:02:25#

R: Gut. #00:02:25#

Q: ...haben Ihre Sitzhöhe nicht vernünftig eingestellt (lacht). #00:02:27#

R: (lacht). #00:02:28#

Q: Genau, Freiwilligkeit der Teilnahme ist klar. Also, ... #00:02:32#

R: Ja. #00:02:32#

Q: ...Sie können auch jederzeit, ohne Angabe von Gründen, hier die Studie sozusagen verlassen. Datenschutz sind die typischen DSGVO... #00:02:43#

R: Mhm (zustimmend). #00:02:43#

Q: ...Passagen. (lacht) Und, es steht halt da drin, wie wir mit Ihren Daten quasi im Rahmen der Nutzerstudie verfahren. Also, wir werden die jetzt in pseudonymisierter Form während des Projektes verwenden und später in anonymisierter Form dann in [*Repositoryum1*] archivieren. #00:03:00#

R: Mhm (zustimmend). #00:03:01#

Q: Genau. Und, dann können Sie hier unten Ihr Häckchen setzen, wenn Sie damit einverstanden sind. #00:03:05#

R: (...) #00:03:08#

Q: So. #00:03:09#

R: Soll ich das lesen jetzt? #00:03:17#

Q: Am besten, ja genau. Das ist die Aufgabenstellung. #00:03:20#

R: Ja. Okay. Mhm (zustimmend). (--) Okay. Das habe ich jetzt verstanden bis auf das hier unten.
#00:04:39#

Q: Genau. Das ist die Aufgabe, die tatsächliche. Das heißt, hier sollen Sie dann einfach die Fragen, die Ihnen dort in dem Fenster gestellt werden, mit Hilfe der Dokumentation beantworten. Nicht wundern, streckenweise sind die Antworten auf die Fragen tatsächlich so einfach wie man sich das denkt. Ja, also, ... #00:04:56#

R: Okay. #00:04:57#

Q: ...da ist irgendwie kein Trick Siebzehn dahinter. (lacht) #00:04:48#

R: (...)Okay (lacht). Okay. Alles klar. Also, hier soll ich jetzt noch nichts eintragen. Das ist nur ein Beispiel. #00:05:05#

Q: Nee, nee. Das ist schon die erste Frage tatsächlich. Also, hier sollen Sie jetzt einfach in der Dokumentation die Forschungsfrage finden und dort entsprechend eintragen. #00:05:12#

R: Ah. Jetzt verstehe ich. Okay. Alles klar. Also, welche (-) Nun, ich klicke mich jetzt hier so generell so ein bisschen durch. #00:05:19#

Q: Mhm (zustimmend). #00:05:21#

R: (liest leise) *Codebook*. (-) #00:05:33#

Q: Bei den Tabellen muss man ein bisschen aufpassen. Da ist die Darstellung nicht so optimal. Also, da oben die Spalten (...) etwas (-) #00:05:39#

R: Mhm (zustimmend). Das ist ein bisschen schwierig. Dass man quasi die Kopfzeile nicht mehr sieht, sobald man hier versucht zu scrollen. #00:05:47#

Q: Mhm (zustimmend). #00:05:49#

R: Man kann das natürlich so machen, dass, wenn man die Tastenkombination kennt. (-) Das ist ja das Schöne, dass es noch *Usability*-mäßig #00:06:04#

Q: Mhm (zustimmend). #00:06:05#

R: ...sichtbar ist. Oder, wenn das, aber das ist ja nur diese Umfrage jetzt, gell. Das sieht ja wirklich anders aus. #00:06:11#

Q: Das ist diese Umfrage ja. Wir wollen das natürlich dann auch in unserem FDZ quasi miteinbauen, dass die Datensätze da dementsprechend dann auch für die Nachnutzung aufbereitet werden. #00:06:20#

R: Mhm (zustimmend). #00:06:21#

Q: Von daher würden wir da dann auch eine fixierte erste Zeile quasi einbauen. (lacht) #00:06:29#

R: Mhm (zustimmend). #00:06:30#

Q: Ja. Also, so das letztendliche Design steht noch gar nicht fest. Also, da holen wir uns wirklich... #00:06:37#

R: Okay. #00:06:38#

Q: ...erstmal auch die Meinung von den Forschenden ein, was sie da brauchen und was sie wollen. Und, dann haben wir am Ende hoffentlich das Optimum. (lacht) #00:06:46#

R: Okay. Mhm (zustimmend). Gut, also jetzt habe ich einen bisschen den Überblick über das Ganze. Jetzt muss ich nochmal in die Aufgabe schauen. Was soll ich machen? Welche Forschungsfrage wurde untersucht. (-) (...) (--) Mhm. So, gut. Also, hier steht nur die Hypothese explizit drin. Ist die Frage, ob Forschungsfrage und Hypothese dasselbe ist. Aber, ich schätze mal, die Hypothese ist ja (-) #00:08:15#

Q: Mhm (zustimmend). #00:08:16#

R: ...(...) die Antwort. „Welches experimentelle Design wurde verwendet?“. Das ist schön, jetzt habe ich hier den Designknopf. Und, es steht ja eigentlich hier schon direkt drin. Dieses Design mit scheinbar Kontrollvariablen. Ist es okay, wenn ich nur *copy* und *paste* mache, ja? #00:08:44#

Q: Ja, ja. Sicher. Das macht man ja später auch nicht anders. #00:08:50#

R: Ja. „In welcher Reihenfolge wurden die verschiedenen Variablen operationalisiert?“ (-) Ach ja. (-) Muss das dann ja eigentlich in der *Procedure* stehen. (...) die Grafik (redet sehr leise) Das Klicken klappt (...) nicht immer. #00:09:25#

Q: Nee, das Klicken klappt nicht, also (-) #00:09:27#

R: ...„*exercise, control, scenario, harm-based reactions*“. So, (...) mal hier schauen. „*Exercise- control*“. #00:10:02#

Q: Man muss dazu sagen, die demografischen Variablen sind jetzt hier nicht erfasst in der *Procedure*. #00:10:09#

R: Entschuldigung. Das habe ich nicht gehört vom Audio her. #00:10:13#

Q: Ich sage, die demografischen Variablen sind jetzt hier in der Grafik nicht erfasst. Ne, das muss (...) #00:10:18#

R: Ja gut (...) die hätte ich jetzt vermisst. Die Va- (-) soll ich (...) woanders herkriegern, wahrscheinlich nicht. #00:010:23#

Q: Im *Codebook*. Kann man die noch (-) #00:10:26#

R: Ja. Wobei da ja wahrscheinlich nicht die, unbedingt die Reihenfolge des Erhebens (...) #00:10:32#

Q: Mhm (zustimmend). Doch bei uns schon. Also, wir haben das *Codebook* auch ein bisschen abgeändert. #00:10:37#

R: Okay. Die Reihenfolge haben die da oben auch. #00:10:40#

Q: Genau. Und, ... #00:10:42#

R: Okay. #00:10:43#

Q: ...da gibt es halt auch ein *stimulus on-set* und *off-set* weiter hinten in der Tabelle. (-) Genau. Und, da steht dann immer auch, wo die sozusagen in der Prozedur dargeboten wurden. #00:10:59#

R: Ah, sehr schön. Okay. Gut. Also, das hätte ich jetzt nicht gewusst, wenn Sie das nicht gesagt hätten, oder? #00:11:05#

Q: Nee, das ist auch noch nicht gängig. Das ist eigentlich eine ganz schöne Variante, um mittels des *Codebooks* quasi die komplette Prozedur nachzeichnen zu können. #00:11:15#

R: Mhm (zustimmend). Aber, jetzt habe ich das Gefühl, ich kann die Frage nicht beantworten, weil ich nicht wirklich weiß, wann die (-) Ja, gut. (...) also im *Codebook* (...), das war die Reihenfolge, dann kommt die hier scheinbar als erstes. #00:11:27#

Q: Mhm (zustimmend). #00:11:28#

R: Also jetzt schau ich noch mal... „Kontrollvari-, demografisch, *age, sex, language, study*.“ Ja, genau, die kommen gleich als erstes. Alles klar. (...) das ist (-) ah, jetzt habe ich schon wieder vergessen. Meine Güte. „*exercise, control, scenario, harm-based reactions*“. So, jetzt hat er. „Sind die gewählten Analyseverfahren ausreichend für die Beantwortung der Fragestellung?“ (-) Okay. Also, ich schaue mir nochmal die Fragestellung an. (...) „*Mindfulness has an attenuating effect*“ ... (liest leise, undeutlich) (...) „*caused harm*“ (...) okay, es ist ein zwei mal zwei Design. Okay, also hier steht jetzt nicht welche (-) (...) Es geht um die Analyseverfahren. Die würde ich jetzt mal in der Syntax suchen. #00:12:51#

Q: Mhm (zustimmend). #00:12:52#

R: Okay. ... Das ist ein *preprocessing*. „*Testing for the differences between the exercise conditions regarding the control question*“. Jetzt weiß ich gar nicht mehr, was die *control questions* sind. Das schaue ich jetzt mal schnell nach. Das klingt jetzt eher nach Manipulationscheck. Ok, ich weiß jetzt nicht, was *control* eins, zwei, drei ist. #00:13:28#

Q: Das müsste man im *Codebook* dann nachschauen. #00:13:30#

R: Genau. Das jetzt hier lesen. #00:13:36#

Q: Unten, einfach unten rechts auf „weiter“, dann kommen die Restlichen. #00:13:43#

R: Ah. Da sind noch mehr Variablen, okay. #00:13:45#

Q: Genau. #00:13:46#

R: Verstehe #00:13:48#

Q: Ja, das ist immer blöd mit dem Webdesign. #00:13:50#

R: Mhm (zustimmend). #00:13:50#

Q: (lacht) #00:13:51#

R: Ja. (-) „*How do you perceive the sound of the speaker*“, „*how do you perceive the speed*“ (...) Ja. (-)
Mhm, okay. (-) „*Exercise Mindwandering vs. Mindfulness*“ (-) Okay, also (-) „*exercise condition
Mindfulness versus Mindwandering*“. Also soll ich eigentlich so laut denken nebenher? #00:14:39#

Q: Ja, klar. Gerne. #00:14:41#

R: Ja, gut. #00:14:41#

Q: Also, wir haben (...) #00:14:43#

R: Also, hier wäre es für mich schön gewesen, wenn ich diese „*exercise*“, diese zwei Ausprägungen hier sehen würde, dass ich nicht immer hin und her springen muss. #00:14:50#

Q: Okay. #00:14:51#

R: Also, was die *exercise* Bedingungen und dann springe ich zurück und sehe (...), okay,
Mindwandering versus *Mindfulness*. Das muss ich mir jetzt merken. (-) Okay. Gut. Also, das ist, da soll

es wahrscheinlich keinen Effekt geben, schätze ich mal auf diese Fragen. Oder ist es ja auch nicht entscheidende... #00:15:14#

Q: Ja, genau. #00:15:15#

R: ...Fragestellung die wir hier testen. „*Testing for the differences between the exercise conditions regarding perceived boredom during an exercise*“. Das ist auch nicht die Fragestellung. „*Testing for the difference between the exercise conditions regarding the feeling*“. Das ist auch nicht die Fragestellung. „*testing the main effect for the two independent variables (-) harm, exercise*“. Okay, das ist einmal groß geschrieben, einmal klein. #00:15:44#

Q: Mhm (zustimmend). #00:15:45#

R: Da frage ich mich, ist das jetzt ein Unterschied oder ist es dasselbe. Ich vermute mal, das ist dasselbe gemeint. #00:15:51#

Q: Das ist dasselbe. Das war unsere Nachlässigkeit... #00:15:52#

R: Ja. #00:15:52#

Q: (lacht)...an der Stelle. #00:15:54#

R: Okay. „*And the interaction effect on the variable from step one*“. Okay, das wird nicht klar, was step one sein soll. #00:16:05#

Q: (...) #00:16:07#

R: Aber ich weiß, dass *repair* die fokale abhängige Variable ist. #00:16:10#

Q: Genau, das ist der erste Schritt hier in der Syntax (...). Also, Punkt eins einfach oben. #00:16:16#

R: Ach so, ah okay. Verstehe. Mhm (zustimmend). Gut. Ja, das scheint jetzt die Fragestellung zu testen und dann tun sie noch *outlier* rausschmeißen und wiederholen die Analyse ohne die *outlier*. #00:16:32#

Q: Mhm (zustimmend). #00:16:32#

R: Okay, dann schauen wir mal, was sie da gemacht haben. Nicht hier (-) Okay. Jetzt bin nicht mehr so der Experte in SPSS Code. Aber gucken wir mal. Eine univariate ANOVA. *Repair* wird (...) durch zwei Haupteffekte (...) und die Interaktion ist auch mit drin. (-) „*intercept*“. (-) Ja, also, da würde ich sagen ja. Okay, es ist die Frage, sind sie ausreichend. Dafür ist die Frage nicht ganz klar. Also, ich meine, es ist die Analyse, die diese Hypothese testen würde. #00:17:16#

Q: Mhm (zustimmend). #00:17:17#

R: Ich weiß nicht, ob das ausreichend ist, sondern es stellt sich (...) die Frage, okay, hat man die Voraussetzungen geprüft. Hat man, also ich schreib das jetzt mal da rein. #00:17:26#

Q: Ja. (lacht) #00:17:28#

R: (schreibt) Und weil es mich interessiert, schauen wir uns noch die anderen beiden an. Okay, jetzt hast du da die Ausreißer rausgeschmissen, gefiltert und danach diese Analyse nochmal gemacht, ja okay. (-) „Könnten Sie anhand der Dokumentation den ursprünglichen Datenerhebungskontext wiederherstellen? Bitte begründen Sie kurz Ihre Einschätzung.“ Den ursprünglichen Datenerhebungskontext. Also da würde ich erstmal hier vor allem schauen. So, in dem Bereich. Inklusions-, Exklusions-, Population und *sampling* Methode. Oder *Setting*, ne. Also, ja, die in Deutschland aufgeführt. Sind Studenten und Online Leute (...) über Werbung. (-) Ja, ich würde jetzt mal sagen, bei vier, fünf und zehn, da stehen die relevanten Sachen drin. (-) Die zentralen Infos sind da. Onlinestudie in Deutschland, Sample ist gleich Studierende und über Internet Leute (...) Ja, es gibt sicherlich mehr Kontextvariablen, aber das sind die typischen, die man auch im Paper finden würde. Passt das so? Oder haben Sie noch Fragen (...) dazu? #00:20:17#

Q: Mhm (-) #00:20:17#

R: Oder habe ich die Aufgabe nicht richtig verstanden? #00:20:21#

Q: Ja ja, das auf jeden Fall. Ja, die anderen Kontextvariablen, sind ja meistens eigentlich die Kontrollvariablen, die noch mit angegeben werden. #00:20:29#

R: Stimmt. Ja. #00:20:30#

Q: Ne. #00:20:32#

R: Ja. Genau. #00:20:35#

Q: Weil alle weiteren erfahren wir, glaube ich, nicht. Also, die würde es wahrscheinlich auch noch geben, aber stehen dann wahrscheinlich weder im Paper noch in der Dokumentation- #00:20:40#

R: Ja, genau. Das heißt, Sie extrahieren das ausschließlich aus dem Paper raus, oder involviert das auch die Originalautoren der Prozess? #00:20:50#

Q: Jetzt in dem Fall ist es tatsächlich nur sozusagen post hoc aus dem Paper und aus den Daten. #00:20:57#

R: Mhm (zustimmend). #00:20:58#

Q: Und aus der bereitgestellten Dokumentation der Autoren auf *[Plattform]* quasi extrahiert. #00:21:04#

R: Mhm (zustimmend). Mhm. #00:21:05#

Q: Im Normalfall zielen wir halt darauf ab, jetzt diesen Standard zu implementieren und dann den Autoren zu sagen okay, gebt einfach alles rein, was ihr habt, ne. #00:21:14#

R: Ja. #00:21:15#

Q: Also, auch an Kontrollvariablen beispielsweise. Ne, alles was #00:21:18#

R: Mhm (zustimmend). #00:21:18#

Q: ...irgendwie eine Rolle spielen könnte. Ne, es soll natürlich jetzt nicht so sein, dass standardmäßig irgendwie Geschlecht oder so als relevante Kontextvariable angegeben wird, ja. Wenn das keine Rolle spielt, dann spielt es keine Rolle. Ja... #00:21:31#

R: Mhm (zustimmend). #00:21:31#

Q: Die sollen halt wirklich das reingeben, was relevant sein könnte tatsächlich. #00:21:35#

R: Ja. Okay. Ah, schon fertig. #00:21:41#

Q: Genau. Das war so zum Aufwärmen. #00:21:44#

R: Hundert Prozent. Ja! (lacht) #00:21:46#

Q: (lacht) Sehr gut. Aber das bezieht sich jetzt halt auf die Auswahlfrage ausschließlich. #00:21:53#

R: Gut. (lacht) Okay. #00:21:55#

Q: Aber der Rest war auch gut. Okay. Ich würde jetzt dann einfach mit dem kognitiven Interview weitermachen. Sie müssen dann den Bildschirm, ja doch. Lassen Sie noch den Bildschirm geteilt... #00:22:08#

R: Okay. #00:22:09#

Q: ... falls Sie bei den Fragen noch auf die Inhalte zugreifen wollen. Genau. Zunächst einmal: fanden Sie die Aufteilung jetzt in konzeptuelle Definition des Forschungsdesigns, operationale Definition des Forschungsdesigns und die detaillierte Beschreibung des Forschungsprozesses hilfreich? Und, wenn ja, warum? Oder, würden Sie sagen, dass erschwert mir sogar die Nachnutzung? #00:22:32#

R: Also, ich fand es intuitiv, also, ich habe es schnell begriffen. #00:22:38#

Q: Mhm (zustimmend). #00:22:38#

R: Insofern von der *Usability* her fand ich es eigentlich gut. (-) Ich meine, was ich jetzt grade nochmal nachschaue ist, ob die Variablennamen, die ja eigentlich dann erst im *Codebook* erscheinen, also, dass diese Verknüpfung zwischen dem Konzeptuellen und dem Operationalem, dass die möglichst auch an einer Stelle ist. Aber das ist ja gegeben, weil die Variablennamen direkt schon drinstehen. Also, das finde ich wichtig. #00:23:09#

Q: Mhm (zustimmend). #00:23:10#

R: Dass die Aufteilung auf diese zwei Ebenen nicht dazu führt, dass du dann ständig hin und her klicken musst. #00:23:16#

Q: Ja. (...) #00:23:17#

R: (...) die Zuordnung machen muss, aber das ist ja gegeben. Von dem her, fand ich das sinnvoll. Ja. #00:23:24#

Q: Mhm (zustimmend). Okay. Dann, haben Sie die Form der Datendokumentation und ihre Verbindung zum Rohdatensatz als nützlich / verständlich empfunden? Also, Sie waren jetzt, glaube ich, nicht so viel in dem Rohdatensatz unterwegs, aber (-) Vielleicht können Sie da (...) #00:23:37#

R: (...) machen. Aber, das Wichtigste ist, dass die Variablennamen hier direkt nochmal auftauchen. #00:23:43#

Q: Mhm (zustimmend). #00:23:44#

R: Das ist eigentlich das Allerwichtigste. Also ich mein. Ich hätte mir das beim drüber lesen schon mal ein bisschen und, was war jetzt die Frage? Ob die Verknüpfung zwischen denen... #00:24:00#

Q: Ja. #00:24:01#

R: ...sinnvoll war? #00:24:01#

Q: Genau. Also, ob das ausreichend ist? #00:24:03#

R: Also, ich meine, (...) das ist so wie ich das kenne. Ich habe das *Codebook* und da weiß ich, was die Variablen bedeuten. Anhand des Variablennamens kann ich das dann mit den Rohdaten in Verbindung setzen. #00:24:15#

Q: Mhm (zustimmend). #00:24:16#

R: Nö, fand ich gut. Was ich selber mache, weil, wenn ich mir so ein *Codebook* ausgeben lasse (-)
Also, hier sind ja die (-) Ach, hier sind die *Values*. Gut, ja. Nee, das wollte ich grade ansprechen, dass
so ganz basale deskriptive Statistiken im *Codebook* schon drin hat. #00:24:35#

Q: Ja. #00:24:36#

R: Aber das ist ja hier gegeben. #00:24:38#

Q: (...) Hier wirklich nur ausschließlich die *Values* drin. Was da eben neu ist bei diesem *Codebook*, ist,
dass wir quasi die *operation* drin haben und die *Procedure*. Dass man quasi weiß, okay, zu welcher
Prozedur gehört das entsprechende item und welche Operationen wurden quasi durchgeführt, um
den relevanten Wert da abzubilden. Ne, also, das ist... #00:24:03#

R: Okay. #00:25:04#

Q: ...irgendwie ein Auswahl-item, ist es ein Text, den man irgendwo eingegeben hat oder so, ne. Dass
man das quasi direkt sieht. Oder ist es eben eine Manipulation wie jetzt bei *exercise condition*.
#00:25:15#

R: Ah, ja. Okay. Ja, das ist gut. Wobei bei den Begriffen, die jetzt hier stehen (-) #00:25:20#

Q: Mhm (zustimmend). #00:25:21#

R: ... Also, ich habe es gerade erschlossen, aber es hat mich einen bestimmten kognitiven Aufwand
bedarf. Also, „*indicated values, selected value, ascribed value*“. Das ist mir schon klar, aber ich
musste kurz drüber nachdenken, was das bedeutet... #00:25:33#

Q: Mhm (zustimmend). #00:25:33# Ja, das müsste dann erstmal wahrscheinlich sich so ein bisschen
einbürgern, dass es halt für bestimmte Operationen eben Standardbegrifflichkeiten gibt... #00:25:41#

R: Ja. #00:25:41#

Q: Und, dann auch für bestimmte Aufgabentypen dann entsprechend. #00:25:48#

R: Mhm (zustimmend). #00:25:49#

Q: Genau. Und, was halt auch noch neu ist, sind die hinteren Beschreibungen für die Variablen. Also, dass wir eben dieses *stimulus on-set*, *off-set* noch mit drin haben. Das findet sich ja beim [Dokumentationsstandard] auch schon diese Empfehlung, dass mit rein zu nehmen. Also, gerade, wenn... #00:26:04#

R: Okay. #00:26:04#

Q: ...man behaviorale Daten hat. #00:26:07#

R: Mhm (zustimmend). #00:26:08#

Q: Den Datentypus haben wir noch mit reingenommen, damit man dann eben auch schnell, sag ich mal, nach den substantiellen im Forschungsdesign enthaltenen Variablen filtern kann. Aber, dass man gleichzeitig... #00:26:17#

R: Das ist gut. #00:26:17#

Q: ...eben auch die Paradata mit drin hat, sodass man weiß, okay, vor der und der Manipulation kamen beispielsweise die und die Instruktionen. #00:26:25#

R: Ja. #00:26:26#

Q: Und, *number of repetitions* haben wir noch mit reingenommen. Damit man dann auch weiß, wie oft wurde so ein item quasi dargeboten. Das Medium... #00:26:37#

R: Mhm (zustimmend). #00:26:38#

Q: ...mit dem es dargestellt wurde, wurde es auditiv dargestellt, wurde es *paper,-pencil*... #00:26:42#

R: Okay. Sehr schön. #00:26:42#

Q: ...operationalisiert. Die Größe, damit man auch tatsächlich dann das so darbietet, wie es im Original dargeboten wurde. Und, auch... #00:26:52#

R: Ah ja. #00:26:53#

Q: ...die Lokation, quasi auf dem jeweiligen Medium. #00:26:57#

R: Mhm (zustimmend). Sehr schön. Ja das ist gut. Das ist sehr gut. Und, die Reihenfolge der Darbietung, die ergibt sich implizit aus der Reihenfolge in der Liste oder gibt es da noch eine Spalte irgendwie? #00:27:10#

Q: Die Reihenfolge der Darbietung ist tatsächlich, oder die Reihenfolge in dem *Codebook*, ist genauso wie die tatsächliche Prozedur. Ne, also wie da die Reihenfolge war... #00:27:21#

R: Aber (-) Aber was wäre, wenn eine Variable wiederholt abgefragt wird. Die würde dann ja nicht, würde die dann mehrfach im *Codebook* auftauchen? Ja, gut, weil die wahrscheinlich einen anderen Variablennamen dann auch hat, sowas wie... #00:27:35#

Q: (...) #00:27:35#

R: „Affekt pre“ und „Affekt post“ wahrscheinlich, oder? #00:27:39#

Q: Genau. Also, da würde sie dann mehrfach auftauchen. #00:27:41#

R: Mhm (zustimmend). #00:27:42#

Q: Weil sie ja dann wahrscheinlich Teil eines unterschiedlich-, eines anderen prozeduralen Blocks wäre quasi. Ne, die wäre ja nicht... #00:27:49#

R: Ja. #00:27:50#

Q: ...einfach nur wiederholt, sondern sie wäre dann, weiß nicht, einmal bei *Procedure* Block eins als initiierendes Ereignis drin und dann noch einmal bei *Procedure* Block zwei oder so. #00:28:00#

R: Ja, das macht Sinn. schwierig könnte es werden, wir machen [*Studentyp*], wo dieselbe Variable pro Person noch Hundertzwanzig Mal abgefragt wird. 00:28:09#

Q: (lacht) #00:28:10#

R: Dann würde man sie ziemlich oft ins *Codebook* aufnehmen und es wäre halt immer identisch.
#00:28:15#

Q: Okay. Und, das... #00:28:17#

R: Also, da frage ich mich (-) Ich meine, das ist, da würde das *Codebook* sozusagen so für zwei Zwecke so ein bisschen... #00:28:25#

Q: Mhm (zustimmend). #00:28:25#

R: ...benutzt. Das ist so das klassische *Codebook*, so wie ich es kenne, ist ja quasi nur die Beschreibung der Variablen. #00:28:30#

Q: Mhm (zustimmend). #00:28:31#

R: Und da würde ich bei [*Studenttyp*] halt die Variable nur einmal beschreiben und sage, okay, und ich habe die jetzt Hundertzwanzig Mal abgefragt jeden Tag. Oder ein Mal pro Tag Hundertzwanzig Tage lang. Und (...) jetzt habe ich etwas noch, die Prozedur im *Codebook* selber encodiert. #00:28:48#

Q: Mhm (zustimmend). Genau, also wir haben das halt, also, mit reingenommen, weil wir eine detaillierte Beschreibung der Prozedur haben wollten. #00:28:56#

R: Mhm (zustimmend). #00:28:57#

Q: Die quasi an einem Ort ist und wo der Forschende dann einfach hingehen kann und sagen kann hier, wenn ich das jetzt quasi nachbauen will sei es... #00:29:05#

R: Ja. #00:29:05#

Q: ...für eine tatsächliche vollständige Replikation oder eine konzeptuelle Replikation, dann kann ich hier alles finden, was ich brauche. #00:29:11#

R: Ja. Ich finde, das funktioniert auch hier sehr gut. #00:29:15#

Q: Mhm (zustimmend). #00:29:16#

R: Nur, weil Sie gesagt haben, die Prozedur an einem Ort, aber die ist ja jetzt im Codebuch. Und, hier habe ich ja den Reiter oder den Menüpunkt Prozedur nochmal extra. Also, es ist ja nicht wirklich an einem Ort. #00:29:24#

Q: Nee, die *Procedure*, das haben wir quasi zusätzlich noch gemacht. #00:29:30#

R: Mhm (zustimmend). #00:29:31#

Q: Einfach als eine grafische Veranschaulichung der Prozedur. #00:29:33#

R: Okay. #00:29:34#

Q: Ja, weil es gibt halt einfach Leute, die können halt erstmal schneller, sag ich mal, mit so einer Grafik was anfangen. Dass sie sich einfach mal kurz einen Überblick verschaffen können, wie war die Abfolge. #00:29:45#

R: Mhm (zustimmend). #00:29:45#

Q: Als dass sie sich das dann quasi im *Codebook* durchlesen, wenn man so will, ja. #00:29:51#

R: Ja. #00:29:51#

Q: Ich meine, eigentlich kann man sich ja das *Codebook* von oben bis unten durchlesen und dann hätte man die gleiche Information, die man jetzt bei... #00:29:57#

R: Mhm (zustimmend). #00:29:57#

Q: ...der *Procedure* Grafik bekommt. Aber eben nicht auf einen Blick sozusagen. #00:30:00#

R: Okay. Ja. Finde ich gut, dann wäre es halt nur noch gut, wenn man das hier so ein bisschen klarer macht, dass die *Procedure*, also rein *use-interface* mäßig, dass die *Procedure* ein, quasi ein Unterpunkt des Codebuchs eigentlich ist. #00:30:13#

Q: Ja. #00:30:14#

R: Dass die beide sozusagen Teil von dem Übergeordneten, nämlich, ja, Codebuch plus Reihenfolge.
#00:30:21#

Q: Mhm (zustimmend). #00:30:21#

R: Weil das war ja genau das, wo ich am Anfang auch, wo mir am Anfang auch nicht klar war, dass die Reihenfolge genau der Erhebung entspricht. Das müsste man, glaube ich, ganz deutlich machen.
#00:30:29#

Q: Ja. Ja, in der vorherigen Nutzerstudie haben wir das auch tatsächlich manipuliert mal. Also, ob die Reihenfolge überhaupt eine Rolle spielt, ne. #00:30:37#

R: Ja. #00:30:38#

Q: Und, da haben wir dann auch mal die Reihenfolge quasi ein bisschen variiert, dass sie der Prozedur entgegen lief quasi. #00:30:43#

R: Mhm (zustimmend). #00:30:44#

Q: Der tatsächlichen. #00:30:45#

R: Mhm (zustimmend). Okay. #00:30:47#

Q: Und, das hat aber tatsächlich irgendwie nur bei einer Person einen Ausschlag gegeben. Alle anderen haben das eigentlich überhaupt nicht (lacht) gemerkt. #00:30:55#

R: Na ja. Ja. Okay. Jetzt habe ich hier noch eine Frage. Ich habe vorhin gelesen, „*selected value*“ und „*indicated value*“. #00:31:01#

Q: Mhm (zustimmend). #00:31:02#

R: Warum ist in der Ratingskala kein *selected value*? #00:31:06#

Q: Das haben wir, glaube ich, so gemacht, weil die das quasi an (-) Ja, gut. Ja. Eine gute Frage.
Warum haben wir das gemacht? (lacht) #00:31:20#

R: (lacht) #00:31:21#

Q: Ich glaube, *selected* haben wir tatsächlich nur gemacht, wenn es irgendwie so ein *drop down* Menü gab. Und *indicated* war dann immer, wenn sie irgendwie tatsächlich irgendwo drauf geklickt haben auf eine Rating Skala oder einen Text angegeben haben. #00:31:36#

R: Okay. #00:31:36#

Q: Könnte man natürlich auch *selected* machen. Macht wahrscheinlich mehr Sinn an der Stelle.
#00:31:42#

R: Ja. #00:31:43#

Q: Weil es ja vorgefertigte Antwortkategorien gibt sozusagen. #00:31:45#

R: Also, so hätte ich das verstanden, dass der (...) Okay. Gut. #00:31:51#

Q: So, dann wäre die nächste Frage noch, denken Sie, dass alle drei Dokumentationsstufen erforderlich sind, oder würden Sie sagen, ja, das eine oder andere kann man auch weglassen.
#00:32:09#

R: Was sind denn die drei Dokumentationsstufen? (lacht) #00:32:12#

Q: Also, die drei Dokumentationsstufen sind jetzt quasi einmal diese konzeptuelle Darstellung des Designs. #00:32:17#

R: Mhm (zustimmend). #00:32:18#

Q: Also, Design und Hypothesen. Dann die operationale Definition des Designs. #00:32:21#

R: Mhm (zustimmend). #00:32:22#

Q: *Codebook* und die *Procedure*, und die Prozessdetails sozusagen, also die Datenerhebungsprozessdetails und Analyse und Auswertung. (lacht) Wäre dann quasi die Syntax plus eben auch die *Procedure*. #00:32:37#

R: Ja. Ja, ich halte alle drei für notwendig. #00:32:41#

Q: Mhm (zustimmend). Okay. Und, dann die wichtigste Frage. Können Sie sich vorstellen, diesen Standard, so wie er jetzt ist oder in leicht abgewandelter Form, in Ihren Arbeitsalltag zu integrieren? #00:32:57#

R: Das heißt, dass ich meine eigenen Studien so dokumentiere? #00:33:01#

R: Ja. #00:33:02#

R: Ja. Ja, kann ich mir vorstellen. Total schön wäre das, wenn das sozusagen auch mit diesen anderen Schritten im Forschungszyklus irgendwie schön ineinandergreift. Also, dass man das vielleicht schon vorher macht, bevor man die Daten erhebt überhaupt. #00:33:22#

Q: Ja. #00:33:22#

R: Das ist so ähnlich wie bei [*Datenmanagement-Tool*]. #00:33:28#

Q: Genau. #00:33:29#

R: Dass man das vielleicht vorher schon ein bisschen so dokumentiert und dann am Ende vielleicht nur noch anpasst. #00:33:33#

Q: Mhm (zustimmend). Genau. #00:33:34#

R: Ich habe jetzt angefangen, den ersten Datensatz mit dem [*Dokumentationsstandard*] zu dokumentieren. #00:33:40#

Q: Mhm (zustimmend). #00:33:40#

R: Hat ja so ein bisschen ein ähnliches Ziel. Wobei der ja wirklich nur die Daten an sich dokumentiert und jetzt nicht Hypothesen... #00:33:48#

Q: Genau. (...) #00:33:48#

R: ...enkodiert. Nee, nachdem ich das, wenn ich das jetzt aus dem Replikationsgesichtspunkt da draufschaue, ist das System hier wesentlich besser oder umfassender als der *[Dokumentationsstandard]*, weil ich viel schneller alle relevanten Infos kriege. #00:34:01#

Q: Mhm (zustimmend). Ja. #00:34:03#

R: Also, ich finde das total gut, ja. Also, ich kann mir das gut vorstellen das zu machen. #00:34:07#

Q: Das ist super. Und dann wäre halt auch noch die Frage, wenn Sie das jetzt anwenden würden, wie hoch würden Sie quasi den Aufwand der Dokumentation einschätzen? Also, wäre das für Sie ein enormer Aufwand, also grade auch so... #00:34:22#

R: Mhm (zustimmend). #00:34:23#

Q: ...relative zum Nutzen, den Sie daraus ziehen können. Oder würden Sie sagen, das hält sich die Waage, oder der Nutzen überwiegt den Aufwand? #00:34:29#

R: Tja (lacht) Zur letzten Frage, ich meine, ich als bekannter Open Science Befürworter, es überwiegt natürlich der Nutzen und die Notwendigkeit ganz deutlich. Aber, wenn Sie andere Leute fragen, die machen natürlich vielleicht in einem stärkeren Ausmaß so eine Kosten-/Nutzenrechnung. #00:34:48#

Q: Mhm (zustimmend). #00:34:49#

R: Und, dann werden Sie bestimmt andere Antworten kriegen. Aber für mich persönlich ist das ein absolutes Muss für eine transparente Wissenschaft das zu machen. #00:34:56#

Q: Mhm (zustimmend). #00:34:57#

R: Und, wie man es halt nach dem aktuellen Stand der Technik und des Wissens machen kann. #00:35:01#

Q: Mhm (zustimmend). #00:35:02#

R: Weil, das ist halt hier wirklich eine sehr simple Studie. Ich meine, eine ANOVA, wo insgesamt vielleicht fünf Variablen vorkommen, das ist so ziemlich das einfachste, was man sich vorstellen kann in der Psychologie. #00:35:14#

Q: Mhm (zustimmend). #00:35:15#

R: Wir haben, wie gesagt, diese *experience sampling* Studien. Da sind alleine die Daten, *pre-processing* Skripte, viele, viele tausend Zeilen lang. #00:35:24#

Q: Mhm (zustimmend). #00:35:25#

R: Und so fünf Zeilen, wie jetzt hier, sondern halt das sind ganze Bücher schon fast. #00:35:29#

Q: Ja. #00:35:30#

R: Es sind hunderte von Variablen... #00:35:38#

Q: Mhm (zustimmend). #00:35:39#

R: ...da drin. Und, da ist der Aufwand natürlich schon viel, viel größer. Und, das ist schon so ein bisschen meine Frage, ob das bei sehr komplexen Designs, ob das irgendwo an seine Grenzen stößt. Das kann ich noch nicht abschätzen. #00:35:51#

Q: Mhm (zustimmend). (...) #00:35:52#

R: Prinzipiell ist dieses Schema mit *Design*, *Codebook* und *Syntax* ja sehr offen und flexibel.
#0035:59#

Q: Ja. #00:35:59#

R: Also, ... #00:36:00#

Q: Ja. #00:36:00#

R: ...prinzipiell würden ja auch komplexe Sachen reinpassen. Aber es wird halt dann nicht so schön auf einer halben Seite angezeigt, sondern dann hat man halt mal ein *Design*, was dann über, keine Ahnung, zehn Seiten auf den Bildschirm geht. #00:36:13#

Q: Ja, also ich meine, von den Infos her, die da jetzt reinkommen, bleibt es ja quasi gleich.
#00:36:22#

R: Genau. #00:36:24#

Q: Das, was sich halt verändern würde, wäre ja einfach die Anzahl der Variablen, die quasi hypothesenrelevant sind und wahrscheinlich... #00:36:31#

R: Mhm (zustimmend). #00:34:31#

Q: ...die Anzahl auch der Kontrollvariablen, gerade wenn man jetzt psychophysiologische, genetische, was auch immer für Experimente nimmt, dann ist ja diese Anzahl an Kontrollvariablen einfach wesentlich höher. Weil man auch ganz viel... #00:36:42#

R: Ja. Ja. #00:36:42#

Q: ...technische Variablen noch mit drin hat, die man angeben muss. #00:36:46#

R: Ja. #00:36:46#

Q: Wie Hautleitfähigkeitswiderstand oder was weiß ich (lacht). #00:36:49#

R: Mhm (zustimmend). #00:36:50#

Q: Aber das sollte das nicht so wahnsinnig strecken, hätte ich gesagt. #00:36:56#

R: Ja, also, das noch nicht, aber (-) #00:37:00#

Q: Ich glaube (...) #00:37:02#

R: Im Moment ist es mir scheinbar so ein bisschen darauf ausgelegt, dass man (-) Ach, nee, ich habe erstmal vorher eine Frage vorher. Ist es auch Ebene eines Papers gedacht, oder auf Ebene eines veröffentlichten Datensatzes? #00:37:13#

Q: Das haben wir tatsächlich gar nicht so explizit gemacht, dass wir das auf eine dieser beiden Ebenen ansiedeln. #00:37:21#

R: Mhm (zustimmend). #00:37:22#

Q: Wir würden es aber gerne eher mit dem Datensatz assoziiert sehen. Also, dass wir... #00:37:30#

R: Mhm (zustimmend). #00:37:30#

Q: ...quasi unabhängig vom Paper auch diesen Datensatz einfach in der Form dokumentiert, und damit verstehbar und nachnutzbar macht. #00:37:38#

R: Mhm (zustimmend). #00:37:39#

Q: Hatten aber auch Überlegungen, um einfach sozusagen Anreize zu schaffen diesen Standard zu nutzen, dass man beispielsweise das *Codebook* dann als Appendix im Paper mit anbietet. #00:37:52#

R: Mhm (zustimmend). #00:37:53#

Q: Und, darüber auch dann diese leichtere Verstehbarkeit der eigenen Daten ermöglicht für den Leser... #00:38:00#

R: Ja. #00:38:00#

Q: ...des Papers. Weil man dann auch beispielsweise direkt im Paper, im *Procedure* Teil, die entsprechenden Variablen im *Codebook* referenzieren könnte. Man könnte... #00:38:10#

R: Mhm (zustimmend). #00:38:10#

Q: ...dann dahingehen und sein Design an das *Codebook* direkt koppeln sozusagen. #00:38:16#

R: Ja. Das finde ich total gut. Ja. Wir haben ja, also jetzt wieder unsere [*Studie*], auf [*Repositorium2*] veröffentlicht. #00:38:24#

Q: Mhm (zustimmend). #00:38:25#

R: Mit Codebuch. #00:38:26#

Q: Mhm (zustimmend). #00:38:27#

R: Da machen wir ja genau das. Also, wir haben jetzt mehrere *Papers*, ich glaube mittlerweile vier oder fünf, die sich alle auf denselben Datensatz beziehen, aber auf verschiedene Variablen in dem Datensatz. #00:38:34#

Q: Mhm (zustimmend). #00:38:35#

R: Aber, wenn es jetzt auf Ebene des Datensatzes ist, würde man ja sowas wie Hypothese oder experimentelles Design oder auch mit so einem *methodological approach* hier, nicht wirklich dokumentieren, weil wir haben anhand desselben Datensatzes verschiedene Hypothesen, verschiedene *Designs*, zum Teil experimentell, zum Teil korrelativ. Also, das ändert sich ja dann. #00:38:57#

Q: Mhm (zustimmend). #00:38:58#

R: Je nach Forschungsfrage, die ich an denselben Datensatz stelle. Auch sowas wie hier *assignments*, auch *control variables*, ja, je nach Fragestellung, ne. #00:39:08#

Q: Ja. #00:39:09#

R: Möglicherweise ändern sich sogar die Exklusionskriterien, je nach Fragestellung. #00:39:12#

Q: Mhm (zustimmend). #00:39:13#

R: Manches von dem ist das eher auf Datensatzebene, manches eher auf *Paper-* oder Fragestellungsebene, und ich glaube, dass würde es mir ein bisschen schwer machen an dem

konkreten Fall, weil ich ja, weil ich es für sinnvoll halte den Datensatz als solches zu dokumentieren...
#00:39:31#

Q: Mhm (zustimmend). #00:39:32#

R: ...und nicht, was weiß ich, fünf parallele Dokumentationen dieser Art zu haben... #00:39:38#

Q: Mhm (zustimmend). #00:39:39#

R: ...die sich zum großen Teil halt überlappen, aber dann halt in den entscheidenden Hypothesen doch wieder unterschiedlich sind. #00:39:43#

Q: Ja, vielleicht muss man es so denken, dass man sagt, nur diese erste Ebene sozusagen der Dokumentation ist auf Paper-Ebene. #00:39:51#

R: Mhm (zustimmend). #00:39:52#

Q: Ne, also, dass diese *Design*- und Hypothesenebene tatsächlich auf der *Paper*-Ebene ist, und das *Codebook* ist auf Datensatzebene. #00:39:5#

R: Mhm (zustimmend). #00:39:59#

Q: Und, *Procedure* und *Syntax* sind dann wieder auf *Paper*-Ebene. #00:40:03#

R: Ja. Und, wie würde ich das jetzt machen, wenn sich das alles, wenn ich jetzt fünf Papers habe nur im selben Datensatz, dann würde ich einfach die auf Datensatzebene *copy* und *pasten* im Grunde?
#00:40:15#

Q: Genau. Also, da ist ja einfach nur das *Codebook*. Also, das *Codebook* muss man eigentlich nur einmal bereitstellen. Wenn man den Datensatz einmal bereitgestellt hat mit dem *Codebook*, ist das ja ausreichend. Und, dann würde man anschließend nur noch die anderen drei Punkte quasi adaptieren. #00:40:29#

R: Mhm (zustimmend). (-) Schön wäre es natürlich, wenn man so eine Art hierarchisches System hätte, dass das, dass man den Datensatz einmal dokumentiert, also, eben nicht *copy* und *paste*

macht von den Datensatzaspekten, weil man dann ja wieder potenziell das Problem hat, verschiedene Kopien desselben zu haben, die sich auch unterscheiden können. #00:40:49#

Q: Ja. #00:40:50#

R: Wenn dir dann beim dritten Paper ein Fehler passiert, dann habe ich in dem Codebuch, dann habe ich zwei konfligierende Codebücher zum selben Datensatz. #00:40:58#

Q: Ja, nee das sollte ja nicht sein. Also, ich hätte es jetzt so gemacht, dass ich gesagt hätte, dieser Datensatz wird einmal veröffentlicht mit dem entsprechenden... #00:41:04#

R: Mhm (zustimmend). #00:41:05#

Q: ...*Codebook*. Da sind ja dann alle Variablen drin beschrieben. #00:41:07#

R: Genau. #00:41:08#

Q: Und, die verschiedenen #00:41:09#

R: Also, *Codebook* und *Procedure*, was das, glaube ich, ja genau. #00:41:10#

Q: Ja, also *Procedure*, würde ich dann an der Stelle, glaube ich rauslassen. #00:41:17#

R: Okay. #00:41:18#

Q: Weil, die *Procedure* ja auch dann mit den jeweiligen Forschungsfragen wieder variiert. Wenn ich aus... #00:41:23#

R: Mhm (zustimmend). #00:41:23#

Q: ...dem Datensatz verschiedene Forschungsfragen sozusagen ableite beziehungsweise die mit diesem Datensatz untersuche, dann habe ich ja auch immer unterschiedliche *Procedures*, die ich quasi dann grafisch veranschaulichen muss. #00:41:37#

R: Ja. #00:41:39#

Q: Also, obwohl, nee, der Datenerhebungsprozess, ist ja der Gleiche. #00:41:43#

R: Ist ja der gleiche eben. #00:41:44#

Q: Ja. (...) #00:41:45#

R: Also, das ist schon richtig. Man fokussiert zwar auf verschiedene Aspekte... #00:41:49#

Q: Genau, ja. #00:41:49#

R: ...einer großen *Procedure*, aber es dokumentiert zu haben, dass zwischen diesen fokalen Aspekten ja noch andere Sachen passiert sind, die ich in dem Paper zwar ignoriere, aber vielleicht wäre es für den Leser schon interessant zu wissen, ... #00:42:01#

Q: Ja. #00:42:01#

R: ...was da dazwischen eigentlich noch alles passiert ist. #00:42:04#

Q: Ja. #00:42:05#

R: Also, insofern sehe ich die *Procedure* doch eher auf Datensatzebene, weil es ja die ein und dieselbe Erhebungsprozedur war. #00:42:12#

Q: Ja, nee, ist richtig. Mhm (zustimmend). Ja. (-) Ja, also dann würde man quasi (...) vom *Procedure* auf Datensatzebene, und dann einfach nur *Design*, Hypothesen und Syntax auf der *Paper*-Ebene. #00:42:25#

R: Mhm (zustimmend). Genau. Und, das (...) #00:42:27#

Q: (...) #00:42:27#

R: Und, dann verlinkt man zu dem Codebuch. #00:42:28#

Q: Bitte? #00:42:29#

R: Und, dann verlinkt man zu dem Codebuch. Zu dem bereits existierenden. #00:42:32#

Q: Genau. #00:42:33#

R: Ja. Ja, das halte ich für sinnvoll. Das es halt wirklich nur einmal da ist. #00:42:36#

Q: Ja. #00:42:37#

R: Ja. Genau. Und, jetzt bei dem komplexen Paper hat man oft nicht nur eine Hypothese, das ist bei unserem, bei einem unserer letzten *Papers* mit dem Datensatz hatten wir halt, keine Ahnung, fünf Hypothesen, wo da jeweils nochmal ein, zwei Unter-Hypothesen waren. Das heißt, hier würden dann halt zehn Hypothesen stehen und nicht nur eine. #00:42:53#

Q: Ja, das ist ja unproblematisch. #00:42:55#

R: Genau. Das wäre ja jetzt kein Problem an sich. #00:42:58#

Q: Ja. Dann, finden Sie denn die Darstellung der Hypothesen in textueller Form ausreichend, oder würden Sie sagen, da würde jetzt ein Balkendiagramm oder so, wo jetzt die angenommenen Haupteffekte, Interaktionseffekte dargestellt werden, wäre noch schöner? #00:43:13#

R: Oh, ja das wäre noch schöner. Aber, also, ich glaube, dass die meisten Papers nicht spezifisch genug sind, um die verbale Hypothese in ein solches Diagramm zu übersetzen. #00:43:23#

Q: Okay. (lacht) #00:43:25#

R: Gut fände ich es. Ich fände es gut, wenn die Leute gezwungen werden sowas zu machen, aber (-) (lacht) #00:43:30#

Q: Ja. Also, wir hatten auch überlegt, dass wir die Leute dazu nötigen, Pfadmodelle zu erstellen für ihre Hypothesen. #00:43:36#

R: Oh, okay. #00:43:38#

Q: Das war halt auch so eine Überlegung das einfach grafisch zu gestalten. #00:43:41#

R: Ja. #00:43:42#

Q: Aber das ist halt nicht so Usus. Und da ist dann wieder die Frage, ob dann nicht wieder die, die Schwelle sozusagen hin #00:43:49#

R: Ja. #00:43:50#

Q: ...zu so einem Standard zu groß ist dann an der Stelle, ne. Also, so müsste man (...) #00:43:53#

R: Ja. Ja. (...) #00:43:54#

Q: (...) nur *copy, pasten*. Das ist natürlich einfacher. #00:43:55#

R: Ja. #00:43:56#

Q: Ja. #00:43:57#

R: Ich glaube auch, da würde ich eher auf eine schnelle Adaptionrate setzen. #00:44:02#

Q: Ja. #00:44:03#

R: wenn man die Hürden nicht so hoch setzen. Ich fand das bei dem [*Datenmanagement-Tool*], die Idee mit den *Badges*, dass es so ein Set an Minimalanforderungen gibt. #00:44:12#

Q: Mhm (zustimmend). #00:44:12#

R: Aber die noch mehr machen, wie zum Beispiel dieses Pfaddiagramm kriegen noch irgendein (...) #00:44:17#

Q: (...) #00:44:17#

R: (...) kriegen ein Sternchen dazu oder so. #00:44:19#

Q: Ja, genau (lacht). Wir wollen das ja auch in [Datenmanagement-Tool] quasi integrieren. Also wenn dieser Standard dann man steht, soll der auch in [Datenmanagement-Tool] umgesetzt werden.

#00:44:28#

R: Mhm (zustimmend). #00:44:29#

Q: Damit die Leute quasi dann in [Datenmanagement-Tool] selbst den Standard auch schon anwenden können für ihre Sachen. #00:44:34#

R: Ja. #00:44:34#

Q: Und dann... #00:44:35#

R: Das ist gut. #00:44:35#

Q: ...erfolgt quasi von dort direkt der *ingest* dann zu dem FDZ. #00:44:39#

R: Mhm (zustimmend). #00:44:40#

Q: Und, dann hat man quasi alles in einem System. #00:44:42#

R: Mhm (zustimmend). #00:44:42#

Q: Zumindest wahrgenommen, für den Nutzer in einem System. (lacht) #00:44:45#

R: Ja. Das ist gut. #00:44:47#

Q: Genau. Dann noch eine letzte Frage zu der grafischen Darstellung der Prozedur. Würden Sie diese Darbietungsform immer haben wollen? Oder würden Sie sagen, och na ja, die textuelle Darstellung der Prozedur im Artikel, die reicht mir eigentlich. #00:45:07#

R: Also, ich fand die total hilfreich und würde sie mir, glaube ich, immer wünschen. #00:45:12#

Q: Okay. #00:45:14#

R: Ja. #00:45:15#

Q: Und dann wahrscheinlich auch (...) #00:45:17#

R: Ein kleiner... Ein Kritikpunkt, wo ich so eine bisschen drangehangen bin, war so diese Dreiecksdarstellung. Ja gut, mit römisch eins, zwei, drei, war es dann klar die Reihenfolge. #00:45:26#

Q: Ja. #00:45:27#

R: Aber einfach so ein ganz plattes, von oben nach unten ... #00:45:31#

Q: Ja, ja. #00:45:31#

R: ...ein Flussdiagramm wäre für mich intuitiver gewesen. #00:45:33#

Q: Mhm (zustimmend). (-) Okay. Und, dann sollte die Prozedurgrafik immer so gestaltet sein, dass auch das Design daraus klar ersichtlich ist? Weil manchmal hat man ja auch einfach so Ablaufgrafiken, ne gerade so beim *Priming*-Experimenten und Ähnlichem, wo dann auch so der prozedurale Ablauf dargestellt wird, wo jetzt aber nicht klar ersichtlich ist, wie genau waren jetzt die Stufen dieses oder jenen Faktors. Ja. Das ist ja jetzt hier geht das ja klar hervor. #00:46:03#

R: Mhm (zustimmend). #00:46:04#

Q: Einfach, weil es auch einfach ist (lacht) #00:46:07#

R: Mhm, ja. #00:46:07#

Q: In dem Fall. #00:46:08#

R: Also, ich sage mal, wünschenswert wäre es. Ja. #00:46:11#

Q: Mhm (zustimmend). #00:46:11#

R: Ich weiß ja nicht, ob es immer klappt. Also, das ist wirklich eine Herausforderung, dass dann (...) #00:46:16#

Q: Ja. #00:46:17#

R: Ja, aber wünschenswert fände ich es schon. #00:46:18#

Q: Mhm (zustimmend). Okay. Gut, dann war es das von meiner Seite. Vielen Dank. #00:46:26#

R: Okay. #00:46:28#

Q: Haben Sie noch Anmerkungen? #00:46:29#

R: Ja, Dankeschön. #00:46:29#

Q: Oder (-) #00:46:30#

R: Das habe ich nicht gehört. #00:46:31.

Q: Haben Sie noch Anmerkungen oder Fragen? #00:46:34#

R: Nee, eigentlich nicht. Also, ich finde, es ist ein tolles Projekt. Also, ich würde mich freuen, wenn das viel Zuspruch und Umsetzung erfährt. #00:46:43#

Q: Ja, ich hoffe es auch. Also, wir haben festgestellt in den vorhergehenden Nutzerstudien, dass die Forschenden echt das schlimmste Klientel ist, was man haben kann als - (lacht) #00:46:53#

R: Ja. (lacht) #00:46:54#

Q: Als Forscher (lacht). #00:46:56#

R: Es ist halt immer so ein Extraaufwand. Also, so nach der klassischen Sicht, sobald das Paper publiziert ist, ist meine Arbeit erledigt. Und, alles was ich danach noch an Arbeit reinstecke ist meiner Karriere überflüssig. #00:47:09#

Q: Ja, das ist halt das Problem. Und ich sage mal, das denken eben insbesondere diejenigen Forschenden, die so einen Datensatz tatsächlich nur für eine Publikation nutzen, ne. #00:47:19#

R: Mhm (zustimmend). #00:47:20#

Q: Ich meine, wenn man jetzt so ein Datensatz für vier, fünf, sechs Publikationen nutzen kann...
#00:47:25#

R: Mhm (zustimmend). #00:47:26#

Q: ...dann macht das schon wieder mehr Sinn den vernünftig zu dokumentieren. #00:47:28#

R: Okay, ja. #00:47:29#

Q: Aber, wenn ich tatsächlich nur eine Studie habe und ich nutze das auch nur für ein Paper
#00:47:34#

R: Ja. #00:47:35#

Q: Dann brauche ich den danach nicht mehr. Es sei denn ich möchte irgendwie einen Doktoranden
oder so in mein Projekt einführen, was ich da, also im Rahmen von dem ich diesen Datensatz quasi
generiert habe, aber - #00:47:45#

R: Ja, genau. Und das wird natürlich das Hauptproblem sein, dass es null Anreize gibt, das zu
machen. Außer intrinsische Motivationen bei einer Minderheit (lacht). #00:47:56#

Q: Ja, also, wir haben auch schon überlegt wie man es machen soll am besten. Aber ich meine, (...)
#00:48:02#

R: Aber (...) #00:48:03#

Q: Auf der einen Seite ist es (...) #00:48:04#

R: (...) Die Lösung wäre ja tatsächlich so ein *badge* mal wieder. Also, ich meine, viele Leute lachen da
so ein bisschen drüber. #00:48:10#

Q: Mhm (zustimmend). #00:48:11#

R: Aber das kostet nicht viel. #00:48:12#

Q: Ja. #00:48:14#

R: Und, es ist halt ein kleines Signal. Also, ich mache es beim (-) Ich zeig Ihnen mal kurz meine Literaturliste. #00:48:21#

Q: Mhm (zustimmend). #00:48:22#

R: Genau, also ich mache es halt hier vor meinen Papers... #00:48:27#

Q: Mhm (zustimmend). #00:45:28#

R: ...immer die *badges*, wenn ich das habe. Und, wenn es dann noch sowas gibt, wie, keine Ahnung, schön dokumentiert *badge*, keine Ahnung. *Fully documented*. Das muss man sich was überlegen halt irgendwie. #00:48:42#

Q: Ja. Ich finde halt, wenn man sich jetzt mit diesem System noch nicht auseinandergesetzt hat mit diesem *badges*-System, dann ist das, hat es irgendwie wenig Außenrepräsentanz, sage ich mal. Also, jemand, der jetzt von außen drauf guckt, der sieht dann diese schönen bunten Bildchen und weiß damit aber letztendlich nichts anzufangen. Und, sieht dementsprechend dann auch nicht die Mehrarbeit oder die, ja, die höherwertige Qualität sozusagen... #00:49:11#

R: Mhm (zustimmend). #00:49:12#

Q: ...die da drin steckt. Das ist das, was mich immer so ein bisschen stört bei diesen *badges*. #00:47:17#

R: Wobei jetzt die *badges*, glaube ich, also in der Psychologie ja schon ziemlich gut angekommen sind. #00:49:23#

Q: Die sind schon, ja, mittlerweile, ja. Bei den meisten. (lacht) #00:49:28#

R: Danke ich schon ja. Und, ich meine, wir machen ja gerade in [Stadt] eine Berufungskommission, wo wir *Open Science* mit im Ausschreibungstext drin hatten. #00:49:35#

Q: Mhm (zustimmend). #00:49:36#

R: Und das ist jetzt halt ein Kriterium in der Berufungskommission, ... #00:49:41#

Q: Mhm (zustimmend). #00:49:41#

R: ...was wirklich als explizite Spalte in dem Bewertungssheet mit drin ist und gerated wird.
#00:49:46#

Q: Okay. #00:49:47#

R: Und, dafür könnte man sagen, okay, das ist ein zertifizierter *badge*. Es ist nicht nur ein *badge*, den ich mir selber irgendwie gebe, sondern das ist wirklich von einer Zertifizierungsstelle, nämlich dem [Institut]... #00:49:58#

Q: Ja. #00:49:59#

R: Mit einem Häkchen versehen und dann hätte man gleich bei so Kommissionen möglicherweise mehr Gewicht als irgendwelche andere *badges*, die vielleicht weniger (-) #00:50:09#

Q: (...) #00:50:09#

R: ...stringend geprüft wurden. #00:50:10#

Q: Das auf jeden Fall. Also, wenn das wirklich so ein zertifizierter *badge* ist, dann ist das nochmal eine andere Hausnummer. Also, wir hatten halt auch überlegt (-) Forschende sind ja zum Beispiel ständig bereit *Reviews* zu machen. #00:50:23#

Q: Mhm (zustimmend). #00:50:23#

R: Das machen wir ja auch permanent für lau und opfern da unsere Freizeit, und letztendlich machen wir es, glaube ich, nur, weil eben unsere Expertise gefragt wird und wir uns dadurch so ein bisschen besser fühlen, ja. (lacht) #00:50:38#

R: Mhm (zustimmend). #00:50:38#

Q: Also, kompetent fühlen und dementsprechend auch intrinsisch motiviert sind das zu tun, ja. #00:50:42#

R: Ja. #00:50:44#

Q: Und, da hatte ich überlegt, das dann quasi auch auf diesen Datenkontext zu übertragen. #00:50:50#

R: Ja. #00:50:51#

Q: Dieses Szenario. Das wäre eigentlich eine ganz gute Variante, denke ich, um die Leute dahin zu kriegen, wo man sie haben möchte. (lacht) #00:50:59#

R: Ja. Bin ich ein bisschen skeptisch, glaube ich. #00:51:01#

Q: Also (-) #00:51:02#

R: Weil ich glaube, bei so einem klassischen Review ist ja noch eine Funktion, die man ja hat, im Grunde eine *Gatekeeping*-Funktion. #00:51:08#

Q: Mhm (zustimmend). #00:51:08#

R: Kann bevor das Ding publiziert ist kann ich die Notbremse reinhauen. Oder möglicherweise einen positiv-konstruktiven Verbesserungsbeitrag leisten. Bei diesen Datensatzpublikationen wird das ja meistens nach der Publikation des *Papers* sein, schätze ich mal. #00:51:27#

Q: Mhm. Also (...) #00:51:29#

R: Also, je nach Journal, Ja? #00:51:3#

Q: (...) Eigentlich wird es ja..also Journals fordern es eigentlich vorher die meisten mittlerweile. Also ich hatte jetzt erst kürzlich beim *[Journal]* eingereicht und die wollten vorher schon die DOI haben für die (-) also für die veröffentlichten Daten quasi. #00:51:46#

R: Ah okay, aber die kriegt man auch billiger, ne? Also ich meine, dann geh ich da zu *[Online Speicherdienst]*, lade es dort hoch und dann kriege ich eine DOI für was auch immer ich da hochlade. #00:51:54#

Q: (lacht) Genau. #00:51:55#

R: Mmh. Ja, (-) also ja man müsste mal probieren ob sich Gutachter dafür finden lassen, die das anschauen und reviewen. #00:52:05#

Q: Ja, das ist halt so ein bisschen die Frage, ne? Unter welchen Umständen sozusagen so eine Datenpublikation als wertvoll erachtet wird. #00:52:15#

R: Mmh(zustimmend). Also hätte ich jetzt eher also so in meiner Wunschwelt, utopisch, würde ich die Aufgabe, also diesen Qualitätscheck der Datenveröffentlichung #00:52:25#

Q: Ja. #00:52:26#

R: Würde ich eher gerne bei die *Journals* sehen, tatsächlich. Weil das sind ja, das sind ja oft Checks, die jetzt nicht unbedingt einen promovierten Wissenschaftler brauchen (-) Ja, das sind dann eher so administrative Checks: „Sind die Daten wirklich da?“ „Stimmen die Variablennamen im Codebuch mit denen im Datensatz überein?“. Also das sind ja echt mehr so „*low level*“ Checks, und das finde ich eigentlich einen Mehrwert, den Journals leisten könnten – also dann hätten sie mal wieder nen Mehrwert. #00:52:53#

Q: Genau. #00:52:54#

R: (-) als nur Geld zu verdienen. #00:52:55#

Q: Ja, ja. Nee find ich auch, also das wäre eine super Sache und ich meine, wenn wir ihnen beispielsweise jetzt diesen Standard oder einen anderen Standard bereitstellen würden – dann

hätten sie ja auch direkt was, was sie den Autoren an die Hand geben könnten. Dann könnten sie sagen, hier, bereitet die Daten so und so auf – und die machen dann einfach nur nochmal den, ja, was weiß ich den Vollständigkeits- wie auch immer Check. #00:53:21#

R: Ja, genau. Und das wäre dann wiederum ein Qualitätskriterium des Journals selber. #00:53:25#

Q: Ja. #00:53:27#

R: Ja. Anstatt dieses blöden *Impact Factors*, würde ich sagen, okay – alle Papers, die in dem Journal publiziert sind, da weiß ich, dass die Daten kuratiert sind und geprüft wurden. #00:53:34#

Q: Mmh (zustimmend) #00:53:35#

R: Also (-) bei den *AEA Journals*, die machen das zum Teil schon. Die haben ein Team dafür, die nichts Anderes machen als die Daten zu checken, die Skripte der Autoren darauf anzuwenden, um zu überprüfen ob es reproduzierbar ist und ob wirklich das im Paper steht was aus dem Skript rauskommt. Und zu prüfen, ob die Daten wirklich öffentlich dokumentiert da irgendwo liegen, wo auch immer. #00:54:04#

Q: Mmh (zustimmend) Das ist gut. #00:54:05#

R: Die setzen es um mittlerweile. #00:54:08#

Q: Perfekt. Ja. #00:54:09#

R: Ja. #00:54:10#

Q: So. So wäre eigentlich das optimale System, ja. Also das könnte ich mir vorstellen, dass das zieht. #00:54:16#

R: Ja. Die Frage ist auch ob die „*[Publikationsplattform] Journals*“, ob vielleicht eins von denen mal so als Pilotprojekt das mal testet (lacht). #00:54:23#

Q: Ehm (-) bestimmt. Also (...) #00:54:25#

R: Ja kostet ja alles Ressourcen natürlich, aber vielleicht (-) es gibt ja Ressourcen. #00:54:30#

Q: (lacht). Ja, müsste man mal gucken – also ich mein ich krieg ja jetzt im Rahmen von meiner FDZ Tätigkeit, bekomme ich ja noch ein paar Mitarbeiter. Vielleicht können die das ja auch stemmen dann. So als Pilotprojekt. Müsste man mal schauen. #00:54:43#

R: Mmh. Nur irgendwie. Es könnte ja auch ein Teil von einem Forschungsprojekt sein, so um erstmal zu gucken: „Wie gut kriegen die Forscher das selber hin?“ „Wie oft passieren Fehler?“, „Sind Fehler etwas Regelmäßiges oder etwas Seltenes?“ Und so Sachen. #00:54:58#

Q: Ja. Genau. Das wären ja eh Sachen, die wir im Rahmen von der *[Datenmanagement-Tool]* Implementierung testen müssten. Also wie gut die *Usability* ist von dem System. #00:55:07#

R: Ja, genau. Und wenn man die Leute zwingt (-) über das Journal hinweg, dann (-) hat man schon die Teilnehmer quasi. #00:55:12#

Q: Ja. (lacht). #00:55:13#

R: Oder (-) vielleicht, also ich spinne gerade so ein bisschen rum, vielleicht kann man das ja sogar experimentell machen, dass man innerhalb eines Journals randomisiert Leute auswählt, die es machen müssen oder eben nicht machen müssen. (lacht) #00:55:25#

Q: Okay. (lacht) #00:55:25#

R: Und man dann noch interessante Vergleiche anstellt. #00:55:29#

Q: Ja (-) gut. Da weiß ich nicht ob wir das hinkriegen. #00:55:34#

R: Ja, es ist nur gerade... (-) Ist nur eine Spinnerei. #00:55:39#

Q: (lacht) Ich glaube nicht. #00:55:40#

R: Ja. #00:55:41#

Q: (...). Ja also eingangs könnte man vielleicht einfach einen optionalen Standard draus machen, den man dann auf der Journal Homepage veröffentlicht. Und dass man dann sagt, also bei den *offer guidelines* so von wegen: „Sie können diesen Standard anwenden für die Dokumentation Ihrer Daten – also wir fänden das wünschenswert, und dafür würden Sie dann meinetwegen auch irgendeinen *Badge* kriegen. #00:56:07#

R: Mmh (zustimmend). #00:56:08#

Q: Ja. Und dann guckt man einfach, wie, wie sie es machen, wie gut machen sie es. #00:56:10#

R: Und in der Lotterie irgendwie. Dass man sagt, man tut jährlich einen Preis vergeben von tausend Euro. Und, dann können nur die mitmachen, die ihre Daten dokumentiert haben. #00:56:20#

Q: Ja, oder wir vergeben Gutscheine für unser [*Labor1*] und [*Labor2*]. (lacht) Dass die dann... #00:56:26#

R: Ja. #00:56:26#

Q: ...quasi #00:56:27#

R: Stimmt. #00:56:27#

Q: ihre Studien bei [*Institut*] machen können. #00:56:29#

R: Das ist eine geile Idee. Nee, das finde ich gut. #00:56:31#

Q: Ja. #00:56:31#R: Dann hat man wirklich was davon. Das wäre ein Anreiz, wo man die Forscher ködern könnte. „Hey, ihr kriegt eine kostenlose Datenerhebung.“ #00:56:38#

Q: Genau. #00:56:39#

R: Ja. Dann mache ich das. #00:56:40#

Q: Das wäre doch was. Die brauchen sie nicht beantragen, nichts. (lacht) #00:56:43#

R: Ja. #00:56:44#

Q: So, das sind gute Ideen. Da werde ich mal drüber sprechen mit meinen Kollegen. #00:56:51#